

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hieroglyphica, Sonst Emblemata Sacra. Oder Schatzkammer Der Sinnbilder und Vorbilder

Groenewegen, Henricus

Leipzig, Anno 1707.

VD18 90815459

Tag.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199643

gendlich gezeigt / wie die Widersprechung gegen die Anti-Christische Irthümer als mit Stufen und Staffeln je länger je klärer durchgedrungen ist / bis zur endlichen Überwindung. Dann auff die Stimme vieler Völker / die einiger massen verwirret war / folgte eine hellere eines grossen Donnerschlags : Darauff noch eine eigendere und lieblichere der Cyeherspieler / und dann eine Stimme wohl dreier Engel. Man sehe unsere Offenbarung.

II. Das Geräusche und die Bewegungen vieler Völker untereinander zum Kriege. Siehe Esa. 5: 30. und 17: 13. Die Völker werden rauschen. Und wohl sonderlich / wann sie bewogen durch einen Wind der Passionen die Kirche Christi zu überstürmen trachten / und Kriegs-Geschrey drohen. Matth. 24. Siehe Psalm. 46: 4. Laß ihre Wasser rauschen. Und vers. 7. Die Heyden tobeten. Vergleich Ps. 65: 8. Der du stillest das Brausen des Meers / das Brausen seiner Wellen / und das Toben der Völker. Keine andere Meynung haben auch Psal. 93: 4. 96: 11. 98: 7. welche die Bewegungen der Völker wegen des Evangelii ausdrücken.

III. Ein rauschender Pfuhl / drückt aus die größte Angst Jesu und seiner Kirche / übergeben der wütenden Gegensprache und Lästerung der Gottlosen / welche als aus dem Abgrunde aufbrudeln / sieden und kochen / durch die Krafft des Schwefels. Psalm. 40: 3.

IV. Es ist ein Sieden und Brausen des Hergens. Psalm. 38: 9. Ich brülle wegen Angst (des Geräusches) meines Hergens. Als wann durch die Angst ein Feuer von unten angezündet wäre welches machte daß das Blut söde und kochte.

V. Dasselbe Wort drückt aus bey Esa. 63: 15. die innerliche Bewegung des Eingeweides aus innerlicher Barmherzigkeit.

Buchstab **S**.

Tag.



Dieses Wort wird auf verschiedene Weise genommen / die aller-eigentlichste Bedeutung ist alle die Zeit / in welcher die Sonne über unser Hemispharium oder über unsern Horizon erhaben ist. Dieses ist bey uns der natürliche Tag und entgegen gesetzte Nacht / dies naturalis. Bisweilen theilet sie sich

iii

in zwey gleiche Theile oder zweymahl 12. Stunden / wo es sich so verhält in dem Aequator oder Mittel-Linie / und zeigt sich uns zweymahl des Jahrs im Frühling und im Herbst / wann sie über den ganzen Erdboden Nacht und Tag gleich oder eben lang macht / wegen welches Herbstes einige meynen daß die Welt im September geschaffen sey / aber die Ursachen sind nicht wichtig / darum wir solche vorbeý gehen. Wann es sich so verhielte / wäre auch wahr daß in dem Anfang in allen Theilen des Erdbodens Tag und Nacht eben gleich gewesen wären / aber das würde im Frühling so wol statt haben / als im Herbst. Was mich betrifft / ich halte vor den natürlichen Tag / dies naturalis, alle die Zeit / darin jemand / wo er auch wohnet / das Licht der Sonnen geneußt / und die Nacht alle die Zeit in welcher es bey uns Finster ist. Und das kömte mit der Historie der Schöpfung / welche die allernatürlichste ist / überein. Gen. 1. **GOTT** nanndte das Licht Tag / und die Finsterniß Nacht. Das ist das erste *וַיֵּאמֶר* von 24. Stunden / also daß dieses ist eine Synecdochische Art zu reden in dem Wort Tag. Und so hat **GOTT** in 6. Tagen Himmel und Erde gemacht. Ein solcher Tag wird von dem edelsten / daß ist vom Licht genant / und die Nacht als ein Anhang desselben Tages betrachtet. In den Ländern da die Sonne nach den Tropicis längere oder kürzere Tage macht / hat ein bürgerlicher Tag / dies civilis, statt / nemlich / wann man den Tag und die Nacht in 24. Stunden in zwey gleiche Theile theilet / es gehe dann die Sonne eher oder später unter. So spricht Christus Joh. Cap. 11. verl. 9. Sind nicht des Tages 12. Stunden. Beswegen auch die Juden unter ihnen einen Tag / nach dem bürgerlichen in 4. Theile theilen : die erste Stunde fieng an um 6. Uhr / die dritte um 9. Uhr / die sechste um 12. Uhr / die neundte um 3. Uhr / die zwölffte war bey ihnen unsere sechste Uhr des Abends / dann wir zehlen unsere Tage von der Römischen Rechnung von der Mitternacht an. Vergleich Matth. 20. woselbst Arbeiter angenommen werden in der ersten Morgenstunde verl. 1. Die arbeiteten dann bey uns von 6. bis 9. Uhren das erste Viertheil. In der dritten Stunde verl. 3. Die arbeiteten von 9. bis 12. das zweyte Viertheil. In der sechsten Stunde : die arbeiteten bey uns von 12. bis 3. Uhren. In der neundten Stunde / die arbeiteten bey uns von 3. bis 6. Uhren. Zwischen diesen in der letzten Periode werden einige in der eilfften Stunde / das ist bey uns um 3. Uhr geruffen / die deswegen nur eine Stunde arbeiten in der eilfften Stunde.

Es war bey den Juden ein Ceremonialischer Tag / der mit dem Abend anfieng / und endigte am Abend der darauff folgte: Von dem Freytags Abend fieng dann ihr Sabbath an / und endigte sich auf den Sonnabends Abend / und also verhielt es sich mit allen ihren Festen und Neumonden. Welches geschah / dadurch vorzubilden / daß die Schatten der Ceremonien und Vorbilder musten vor dem Licht der Wahrheit und Erfüllung hergehen: Aber ganz anders verhält es sich mit dem natürlichen Tage / welcher von dem Licht anfängt / und die Nacht zu seinem Anfang hat / und also verstehen wir die Historie der Schöpfung. Erstlich war da Finsterniß auf dem Abgrund / aber selbige hat nicht gemacht die Helffte des *vux* *si* *1800*, oder Tags und Nachts / sondern ist augenblicklich gewesen. Doch das erschaffene Licht / als es sich gegen Morgen erhob über den Horizon des Hemisphären oder den Aug-Punct des halben Circuls des Erdräyses / biß daß es (lasset es seyn / nach 12. Uhren) wieder um abstieg nach dem Abend zu der andern Aug-Scheidung / machte es einen Tag der natürlich ist. Auf den Tag nun folget der Abend und die Nacht / das wollen die Worte: **da war es Abend gewesen / das ist / das Licht war untergangen / und es war Morgen gewesen / das ist / das Licht kam wieder hervor / da es vor 24. Stunden den Tag zuvor war hervor kommen / dieses war der erste Tag.** Lasset uns aber nun zur figurlichen Bedeutung kommen.

I. Tag und Nacht werden dann erstlich genommen Symbolicè & figuratè, sinnbildig und vorbildig: Siehe dann durch eine Gegenstellung. Die Nacht ist alle die Zeit / in welcher die Schatten und Vorbilder der zukünftigen Güter Hebr. 10: 1. und nicht das ausgesdrückte Bild der Sache selbst statt hatte. Col. 2: 14. 15. So gleichwohl / daß man aus solchen Schatten auf eine rauhe Weise die Figuren des Leichnams konte abzeichnen / eben wie jemand der sich von einem Licht wegkehret / so daß er die Sonne hinter sich hat / und nicht siehet / zwar nicht klahr siehet das Theil seines Leibes das von der Sonne abgewandt ist / aber er siehet seinen Schatten / und solcher zeiget ihm einiger massen an auf eine rauhe Weise die Gestalt seines Leibes. Es ist gewiß daß alle die Zeit / und der Zustand der Kirche / darinnen **W** **E** **R** seine Kirche nur durch das Wort der Verheissung / in dunkeln und verborgenen Sachen eingewickelt / oder auch durch die Ceremonien des Gesetzes geführt / Finsterniß genant wird. Joh. 1. **Das Licht schien in der Finsterniß / aber**

die Finsterniß hat es nicht angenommen. Aber Christus ist das wahrhaftige Licht welches in die Welt kommen / und alle Menschen erleuchtet. Deswegen er auch die Sonne der Gerechtigkeit genannt wird. Mal. 4: 2. Und das groſſe Licht. Esa. 9. Das Licht der Welt. Joh. 9: 5. Die Propheten verhielten sich damals als Wächter in der Nacht / welche auf alle Zeichen der Zeiten des anbrechenden Morgens acht gaben. Siehe Esa. 21: 11. 12. Wächter ist die Nacht schier hin / Wächter ist die Nacht schier hin ! Der Wächter spricht : Wann der Morgen schon kömmt / [Der Morgen ist kommen] so wird es doch Nacht seyn. [und es ist noch Nacht.] Siehe auch Rom. 13: 12. Die Nacht ist vergangen / der Tag aber herbey kommen. Cant. 2: 17. Biß der Tag anbreche und die Schatten fliehen. 26.

II. Hieroglyphicé oder nach der heiligen sinnbildigen Weise wird durch den Tag verstanden / alle Zeit der Frölichkeit / Glücks und Wohlfarth. Und die Nacht wird genommen vor allerley Betrübniß / Elend und Herzeleid. Esa. 8: 20. Wo sie nicht reden nach diesem Wort / so sollen sie die Morgenröthe nicht haben. Und verl. 22. Wann sie die Erde anschauen / werden sie nichts finden als Trübsal und Finsterniß. Matth. 8. Sie sollen hinaus geworffen werden in die äußerste Finsterniß / da wird seyn Heulen und Zähneklappen. Esa. 50: 10. Wann er im Finstern wandelt da er kein Licht siehet 2c. Job. 29: 3. Da ich bey seinem Licht durch die Finsterniß wandelte. Esa. 59: 9. Wir warten auff's Licht / aber siehe da es ist Finsterniß. Ein eigentliches Gleichniß in Wahrheit / dann deswegen braucht man auch den Tod selbst und die Betrübniß über einen Todten anzudeuten schwarze Trauerkleider / finstere und verschlossene Gemächer darin man sich verbirget. Im Gegentheile das Licht ist süß den Lebendigen.

III. Moraliter in einer sittlichen Bedeutung wird durch den Tag und das Licht verstanden / alle Heiligkeit und Tugend / und durch die Finsterniß alle Unheiligkeit und Laster. Das geistliche und himmlische Licht gibt Erkenntniß und geöffnete Augen des Verstandes unserm Stand / und die Dinge die uns von Gott gegeben sind zu erkennen : Es heiligt unsere Herzen und hat wie das Licht eine saubernde Kraft. Es macht uns wirksam und lebendig in dem Guten. Es macht unsere Herzen

Herken voller Freude und Frölichkeit : Alles aber ist es das Gegentheil mit der geistlichen Finsterniß. Hier herrscht tieffe Unwissenheit von Gott / und seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit : Von unserem eigenen Zustand und Verdorbenheit : von den Mitteln und Wegen zu unserer Erlösung : Hier herrschen unheilige unfruchtbahre Werke der Finsterniß / und aller Stauel der Verwerfung : alles wimmelndes Ungeziffer / und wie in den Gräbern / der Wurm eines bösen Gewissens / und alles wahres Licht der Freude ist hier ferne. Siehe Rom. 13. Die Nacht ist vergangen / und der Tag herbey kommen / laßet uns ablegen die Werke der Finsterniß / und anlegen die Waffen des Lichts : Laßet uns ehrbarlich wandeln als am Tage / nicht in Fressen und Sauffen / nicht in Kammern und Unzucht 2c. Vergleich Eph. 5: 8. Dann ihr waeret Weyland Finsterniß / aber nun seyd ihr ein Licht in dem **HERN** / wandelt als die Kinder des Lichts.

IV. Propheticè wird ein Tag entweder sehr räumlich / oder enger genommen. [a] Die räumlichste Bedeutung ist / wann eine ganze Zeit die aus vielen Jahrhunderten bestehet / welche aneinander gehengt sind / wie auch sind die Werke Gottes in denselben / mit einem Tag verglichen wird / also daß gleich wie ein Tag seine perioden Stücke und Zeit-Abtheilungen hat / also auch dieser Tag des **HERN**. Also wird die ganze Zeit der Haushaltung des Neuen Testaments Mal. 4. genandt der groffe und schreckliche Tag des **HERN**. Ob schon derselbe wiederum subdividiret wird in merckwürdige Perioden, darinnen die grossen und erschrecklichen Dinge sich sonderlich sehen lassen : als Jerusalems Verwüstung und die Zeichen des anbrechenden Tags der Rache. Cant. 2: 17. Eine folgende Periode in solchem Tage des **HERN** / wann Gott seine Kirche erlöset von den Heydnischen Verfolgungen / und sie groß macht in der Welt / davon Cant. 4: 6. Der Fall des Anti-Christi / und seine Vorzeichen. Cant. 6: 10. Apoc. 6. In dem Sechsten Siegel : der groffe Tag seines Zorns ist kommen. Auch der Tag des allgemeynen Urtheils. Von diesem grossen Tage / das ist alle der Zeit der Haushaltung Christi in dem Neuen Testament redet Esaias Cap. 63. verl. 1. 2. 3. 4. Dann ich hab einen Tag der Rache mir vorgenommen / das Jahr meiner Erlöseten war kommen. Wenigstens ist alle solche Zeit der Haushaltung der Gnade die angenehme Zeit / und der Tag des Heils / welcher den Schatten entgegen gesetzt wird. Esa.